

Cyril Robert Brosch & Sabine Fiedler

## Einführung

Das *Jahrbuch der Gesellschaft für Interlinguistik* 2024 geht weiter den Weg der vergangenen Jahre, nicht nur Ausarbeitungen von Vorträgen, die auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik im Vorjahr gehalten worden sind, zu bieten, sondern auch ein fester Ort für von den Tagungen unabhängig entstandene interlinguistisch einschlägige Artikel zu sein. So finden sich in diesem Heft sowohl Artikel zum Schwerpunktthema des Jahres 2023, »Plansprachen und Typologie«, als auch thematisch gänzlich andere Beiträge, die in der Folge kurz vorgestellt werden:

**Věra Barandovská-Frank** stellt die Frage *Kann man Plansprachen typologisieren?* Sie beantwortet sie mit einer umfangreichen Übersicht über die in Literatur und im Internet veröffentlichten Typologien bzw. Klassifikationen von Plansprachen und sog. Conlangs (Typologie und Klassifikation sind zwei Begriffe, die oft synonym gebraucht werden, es aber nicht sind – den Unterschied erklärt die Autorin ebenso in ihrem Beitrag) und kommt zu dem Schluss, dass eine strikte und umfassende Klassifikation der Plansprachen nicht möglich ist.

**Cyril Robert Brosch** stellt ebenfalls eine Frage, nämlich *Warum sind internationale Plansprachen typologisch so, wie sie sind?* Der Beitrag beschreibt fünf wichtige Plansprachen vor dem Hintergrund der Sprachtypologie (auf Basis des *World Atlas of Language Structures*) und gelangt zu dem Ergebnis, dass sie zum großen Teil der Mehrheit der Sprachen folgen, gemeinsame Abweichungen aber auf Einflüsse ihrer europäischen Quellsprachen oder die Besonderheiten der Funktion als Welthilfssprache zurückzuführen sind.

**Bernd Krause** stellt in *Die Plansprache Ygyde – ein Portrait* eine moderne internationale Plansprache des seltenen apriorischen Typs vor (vgl. auch schon seinen Beitrag in JGI 2018 zu den Farbnamen in dieser Sprache). Neben Geschichte, Phonologie (inkl. Alphabet) und Grammatik wird dabei ein besonderes Augenmerk auf die Wortbildung gelegt, die in allen bemerkenswerten Details dargestellt wird. Auch innere Widersprüche der Sprache sowie von Dritten geäußerte Kritik kommen zur Sprache.

**Cornelia Mannewitz**, die bereits in JGI 2023 auf die Unterschiede zwischen russischen und ukrainischen Ortsnamen in der Ukraine eingegangen war, zeichnet in *Russisch und Ukrainisch im Sprachvergleich* das größere Bild der Gemeinsamkeiten und besonders auch der Unterschiede zwischen den beiden Sprachen, die durch den leider immer noch aktuellen Russisch-Ukrainischen Krieg weltweite Aufmerksamkeit haben. Dabei werden alle Bereiche von Phonologie, Grammatik und Wortschatz betrachtet.

Der Artikel von **Graciela Morgado Rodriguez** geht auf einen Beitrag der GIL-Jahrestagung 2021 zum Schwerpunktthema »Plansprachen und Kunst« zurück. Die Autorin stellt *Das Amin-daj-Projekt* vor, eine kubanische Musikgruppe, die seit mehreren Jahren in wechselnder Besetzung und Stärke, doch mit gleichem Stil traditioneller kubanischer Musik (und Tänze) Musik in Esperanto macht. Inzwischen wurden zwei Alben herausgegeben und auf internationalen Esperanto-Kongressen fanden zahlreiche Auftritte statt.

**Klaus Schubert** schließlich widmet sich in *Interlinguistik und Esperantologie – eine neue Bestandsaufnahme* dem bekannten und überraschend schwierigen Problem, das Fach »Interlinguistik« bzw. seinen Gegenstand befriedigend zu definieren. Anlass ist ein neuer Vorschlag, die Esperantologie nicht mehr als Unterbereich der Interlinguistik aufzufassen. Nach einem umfassenden Überblick folgert Schubert, dass die auch von der GIL vertretene weite Auffassung des von der Interlinguistik abgedeckten Bereichs gerechtfertigt ist.

JGI 2024 enthält mit den hier kurz vorgestellten sechs Beiträgen eine etwas geringere Anzahl von Artikeln als frühere Hefte, die dafür jedoch besonders umfangreich sind und sich vor allem grundlegenden Fragen der Interlinguistik zuwenden. Den Lesern wünschen wir daher mit diesem nunmehr schon achten *Jahrbuch* eine anregende Lektüre.

Berlin und Leipzig, im September 2024

Die Herausgeber

Graciela Morgado Rodriguez

## Das Amindaj-Projekt

“Amindaj” is a Cuban music band that has been making traditional Cuban music in Esperanto for several years, with a varying line-up and number of musicians. Two albums have been released so far and Amindaj has performed at several international Esperanto congresses.

"Amindaj" estas kuba muzikgrupo, kiu de pluraj jaroj faras tradician kuban muzikon en Esperanto, kun ŝanĝigantaj anaro kaj amplekso. Intertempe aperis jam du albumoj kun kantoj, kaj "Amindaj" elpaŝis en pluraj internaciaj Esperanto-kongresoj.

Am 30. August 2009 wurde die Musikgruppe »Amindaj« von Graciela Morgado Rodriguez, der Lehrerin der Esperantogruppe in der Gemeinde Contramaestre der Provinz Santiago de Cuba, gegründet, mit dem Ziel, Esperanto durch unsere traditionelle kubanische Musik zu verbreiten. Zugleich wollte sie einen Beitrag zur weltweiten Esperanto-Kultur leisten, nachdem die kubanische Esperanto-Bewegung bereits viele andere Aktivitäten wie nationale Treffen und Kongresse durchgeführt hatte. Trotz vieler Schwierigkeiten und fehlender Ressourcen gelang es Graciela, als Vorsitzende das Projekt zu entwickeln, bei dem es nicht nur um Musik ging, sondern auch um andere Bereiche der Kultur wie Theater, Rezitation, Malerei und Tanz.

Aufgrund der Qualität dieses Projekts, insbesondere der Instrumentalgruppe, wurde »Amindaj« zum 95. Esperanto-Weltkongress vom 17. bis 24. Juli 2010 in Havanna eingeladen. Dort präsentierte Graciela ihr Kulturprojekt »Amindaj«, und das Ensemble bestritt mehrere schöne Konzerte im »Singenden Café« des Kongresspalastes und im Covarrubias-Saal des Nationaltheaters, die mit Begeisterung sowohl von den kubanischen als auch von den ausländischen Kongressteilnehmern aufgenommen wurden. Am 30. Juni 2010, einige Tage vor dem 95. Weltkongress, hatte das Ensemble »Amindaj« mit einem großen Konzert im städtischen Kulturzentrum von Contramaestre mit etwa 120 Esperantisten und Nicht-Esperantisten debütiert. Eine gelungene Generalprobe!

Aufgrund der Erfolge auf dem Esperanto-Weltkongress wurde »Amindaj« von den Vorstandsmitgliedern des Esperanto-Weltbundes UEA eingeladen, am Jugendkongress am Stand von Jibakoa teilzunehmen, einem Touristenzentrum der Provinz Havanna, wo das Musikensemble auf der Bühne dieses wunderschönen Touristenortes auftrat. Die Leute tanzten, sangen und waren gut gelaunt mit der Musik von »Amindaj«. Viele Esperantisten beschlossen, Geld für das erste Album der Gruppe zu sammeln.

Nach dem Jugendkongress und unserer Rückkehr nach Contramaestre ergab sich die Notwendigkeit einiger personeller Veränderungen. Im Sinne eines kollegialen Miteinanders in der Gruppe hatte Graciela Morgado im gegenseitigen Einvernehmen mit den verbleibenden Mitgliedern beschlossen, dass die beiden Sängerinnen die Gruppe verlassen. Außerdem hatte sich die Flötistin aus persönlichen Gründen entschieden, ebenfalls auszuscheiden, sodass neue Mitglieder der Gruppe beitraten, unter anderen eine Sängerin und ein Geiger.

Es kam der Gedanke auf, eine CD zu produzieren. Wichtig war nun, die Musik und Lieder für die Aufnahme auszuwählen. In unserem Repertoire waren wunderschöne Lieder von unserem

lieben Freund Julian Hernandez Angulo, einem Autor und Komponisten, der zu dieser Zeit Vorsitzender des Kubanischen Esperanto-Bundes war und uns bereitwillig seine Urheberrechte überließ. Am schwierigsten war es, ein geeignetes und qualitativ hochwertiges Musikstudio für die Tonaufnahme zu finden, denn in unserer östlichen Region ist das unmöglich. Schließlich fanden wir ein Musikstudio im benachbarten Bayamo (Provinz Granma). Graciela verhandelte mit dem Regisseur und Toningenieur Carlos Puig. Man einigte sich auf den Preis und andere wichtige Dinge. Es war zwar teuer, aber noch erschwinglich.

Später gelang es uns – durch Empfehlung von Herrn Roy McCoy, einem Esperantisten und Freund von uns aus den USA – mit Herrn Floreal Martorell über unser Projekt zu sprechen. In der Esperanto-Gemeinde ist er besser unter dem Namen »Flo« bekannt: Herausgeber und Direktor des Studios Vinilkosmo in Frankreich und Leiter eines Labels für Esperanto-Musik. Flo und Graciela einigten sich darauf, das erste Album von »Amindaj« zu veröffentlichen: Die Tonaufnahmen sollten im Puig-Studio in Kuba erfolgen. Alles andere – die Überarbeitung und Korrektur des Begleitheftes mit Fotos und den Texten der acht Lieder, die Herausgabe, der Vertrieb usw. – erfolgte in Frankreich.

Flo empfahl uns, unbedingt drei international bekannte Lieder aufzunehmen: »Son de la Loma« (auf Esperanto: »Ili ja montanas«) des kubanischen Liedermachers Miguel Matamoros; »Chan Chan« des nicht nur in Kuba, sondern auch international berühmten Autors, Komponisten und Sängers Francisco Repilado, besser bekannt als Kompay Segundo; sowie »La Bambaba«, ein mexikanisches Volkslied eines unbekanntes Autors. »Amindaj« nahm an unzähligen kulturellen Veranstaltungen in Contramaestre in der Provinz Santiago sowie der benachbarten Provinz Granma teil, insbesondere an Esperanto-Treffen, Buchmessen und Kongressen. Die Gruppe war auch in die kulturellen Aktivitäten der Gemeinde eingebunden und trat mit Liedern in Spanisch und Esperanto auf.

Nach ein paar Monaten war »Amindaj«s erstes Album fertig. Das Ergebnis war sehr gut. Flo hat gute und erfolgreiche Arbeit geleistet. Es kam unter dem Titel »Amindaj« in den Handel.

Dies sind die Namen aller Ensemble-Mitglieder, die auf dem ersten Album »Amindaj« gespielt und gesungen haben:

- Graciela Morgado Rodriguez (Geschäftsführerin)
- Carlos Rafael Lolo Mendoza (Musikdirektor und Tontechniker, dreisaitige kubanische Gitarre)
- Yamir Fajardo (Gitarre)
- Yoandris Baños Aas (Kontrabass)
- Salvador Gomez Parra (Schlagzeug)
- Abdel Cabrera (Violine)
- Amilkar Fajardo Morgado (Perkussionsinstrumente)
- Guillermo Sanchez Cordero (Sänger)

- Annelis Almarales Martinez (Sängerin)
- Adaelsis Castellanos Perez (Tänzerin)
- Gricel Ramirez Cardoza (Tänzerin)

Dies sind die Titel der Lieder von »Amindajs« erstem Album:

1. »Chan, Chan«, Autor und Komponist: Francisco Repilado / Compay Segundo
2. »Son de la Loma« (»Ili ja montanas«), Autor: Miguel Matamoros
3. »La Bamba«, Autor unbekannt
4. »Ĉar ankoraŭ batas via kor'« (›Weil dein Herz noch schlägt‹), Autor und Komponist: Julian Hernandez Angulo
5. »Maria«, Autor und Komponist: Julian Hernandez Corner
6. »Mia voĉ' pli laŭtos« (›Meine Stimme wird lauter sein‹), Autor und Komponist: Julian Hernandez Angulo
7. »Tiel la mondo iras« (›So geht die Welt‹), Autor und Komponist: Julian Hernandez Angulo
8. »Lasu la malĝojon flugi« (›Lass die Traurigkeit fliegen‹), Autor und Komponist: Julian Hernandez Angulo

Der Verkaufserfolg der CD ließ bei Floreal Martorell die Idee reifen, ein zweites Album aufzunehmen, das er selbst finanzieren wollte. Aber zu dieser Zeit traten viele Probleme auf. Der wichtigste Sänger der Gruppe, Guillermo, verließ aus persönlichen Gründen »Amindaj«. Er zog wegen der Arbeit nach Havanna, inzwischen wohnt und arbeitet er in Deutschland. Eine andere Sängerin war nie völlig überzeugt von unserem Projekt und verließ die Gruppe. In solche unangenehmen Situationen kommt man immer wieder, auch in Kuba. Die meisten der heutigen und ehemaligen Mitwirkenden von »Amindaj« sind voll berufstätig und verdienen ihren Lebensunterhalt als Schneiderin, Handwerker, Lehrerin, Rechtsanwalt, Sozialarbeiterin, Student u. a. – und machen Kunst vorrangig als Hobby, bestenfalls als eventuellen Start einer beruflichen Chance.

Wir hatten also plötzlich keine Sänger und fingen quasi von vorne an. In dieser Situation schlug Graciela dem Musikdirektor Carlos Rafael Lolo Mendoza vor, er solle doch selbst die wichtigste Stimme von »Amindaj« werden. Er hat eine schöne Stimme und nahm glücklicherweise den Vorschlag an. Außerdem war Roxana Pacheco, eine Esperantistin, die bereits auf verschiedenen kulturellen Veranstaltungen in Contramaestre gesungen hatte, einverstanden, der Gruppe ihre Stimme zur Verfügung zu stellen. Und schließlich ergab sich die Gelegenheit, die junge Mirelis de la Caridad Catillo einzuladen. Sie hatte 2014 auf dem kubanischen Esperanto-Treffen »Kero« mit ihrer gefühlvollen Stimme die Zuschauer zum Weinen gebracht. Sie wurde Teil des Projekts »Amindaj« und war bereit, zwei Lieder für das zweite Album zu singen. Wir begannen mit der ernsthaften Arbeit; Tag und Nacht arbeiteten wir. Jaime Ginarte Diaz, ein Esperantist, Autor und Komponist, dessen Werke ursprünglich auf Esperanto geschrieben sind

und der schon länger sporadisch auch mit uns zusammengearbeitet hatte, bot mehrere seiner Lieder an.

Am 6. Juli 2014 begann »Amindaj« die Aufnahme der Lieder für die zweite Platte im Studio Puig in der Provinz Granma, da dieses Tonstudio das geeignetste und zuverlässigste in unserer Region ist. Für einen Monat war das ganze Ensemble nach Granma gereist. Das fertige zweite Album wurde zur Veröffentlichung im Studio Vinilkosmo von Herrn Martorell nach Frankreich geschickt. Flo hat nach ein paar Tagen seine Arbeit beendet, er hat es mit viel Liebe und in erstklassiger Qualität getan. »Amindajs« und mein persönlicher besonderer Dank gebührt Floreal Martorell für sein Vertrauen und für sein seriöses und unermüdliches Bemühen, die Esperanto-Kultur zu verbreiten: »Vielen Dank Flo, Amindaj liebt dich.«

Wir bedanken uns auch herzlich bei Herrn Eddy Raats, der uns half, das Album unverzüglich zum Studio von »Vinilkosmo« in Frankreich zu bringen. Leider ist er im Jahr 2020 verstorben. Danke an alle Teilnehmer, Helfer und Mitarbeiter des zweiten Albums! Denkt daran, dass unsere liebevolle, wichtige und ernsthafte Arbeit allen auf der Welt gilt, die für Esperanto arbeiten. Danke auch an den Toningenieur Carlos Puig für seine Geduld und Hilfe für »Amindaj«, vielen Dank.

Und nun stelle ich euch die Musiker vor, die es möglich gemacht haben, das zweite Album in digitaler Form aufzunehmen.

- Graciela Morgado Rodriguez (Geschäftsführerin)
- Amilkar Fajardo Morgado (Regie und Perkussionsinstrumente)
- Yoandris Baños Carrión (Kontrabass)
- Carlos Lolo Mendoza (dreisaitige kubanische Gitarre, Sänger und Tontechniker)
- Gaddiel Santiago Artilles (Gitarre)
- Salvador Guillermo Gómez Parra (Schlagzeug)
- Eduardo Verdecia Oliva (Flöte)
- Roxana Pacheco Reyez (Sängerin)
- Gricel Ramirez Cardoza (Tänzerin)
- Adaelsi Castellanos Perez (Tänzerin)

Und ich muss noch weitere Mitwirkende erwähnen, deren Namen auf dem Album erscheinen:

- Mirelis Caridad Castillo Pacheco (Gastsängerin)
- Jaime Ginarte Diaz (Komponist und Mitarbeiter)
- Julian Hernandez Corner (Autor und Komponist)

Und dies sind die Titel der Lieder von »Amindajs« zweitem Album »Amindaj amas vin« (»Amindaj liebt dich«):

1. Amindaj alvenis (»Amindaj ist da«)

2. Ĉar ni amas (›Weil wir lieben‹)
3. Ĉie estas amo (›Überall ist Liebe‹)
4. Kial vi silentas? (›Warum schweigst du?‹)
5. Kun verda stelo en la manoj (›Mit grünem Stern in den Händen‹)
6. Ne ploru kara mia (›Weine nicht, meine Liebe‹)
7. Ni amas vin Ludovik (›Wir lieben dich, Ludwig‹)
8. Oni diras (›Man sagt‹)
9. Peto (›Bitte‹)
10. Mi estas santiagano (›Ich bin aus Santiago‹)
11. La kamparo (›Das Land‹)

»Amindaj« ist als Musikgruppe aktiv, die Mitglieder nehmen an verschiedenen Esperanto- und spanischen Veranstaltungen in unserem ganzen Land teil. Sie sind über Jahre auf verschiedenen Bühnen in unserer Gemeinde und der Provinz aufgetreten und tragen durch unsere traditionelle kubanische Musik in Esperanto immer eine verbindende Botschaft in die Welt.

Im Jahr 2017 nahm »Amindaj« am Wettbewerb »Teo kaj Amo« (»Tee und Liebe«) von Radio China International teil und gewann den Preis für die beste und originellste Musik mit dem Lied »Kara Li« des Autoren Roy McCoy. »Amindaj« hatte extra für diesen Wettbewerbsauftritt ein wunderschönes Video über Tee und Liebe produziert. Graciela und der – zwischenzeitlich aus dem Teamo Bachata zu »Amindaj« gewechselte – Sänger wurden eingeladen, nach China zu reisen, um an der Preisverleihung teilzunehmen, die vom 21. bis 28. Oktober 2017 stattfand. Der Sänger, Miguel Angel Sanchez Reyez, veranstaltete auf verschiedenen Bühnen in der chinesischen Stadt Dushan Konzerte mit unseren Liedern und gab vielen Radiosendern Interviews, hauptsächlich dem Sender Radio China International.

Unter den Bedingungen des weltweiten Boykotts gegen Kuba und den notwendigen coronabedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens fand »Amindaj« bislang letztes Konzert im Rahmen des Pan-Amerikanischen Esperanto-Kongresses »TAKE« (»Tut-Amerika Kongreso de Esperanto«) vom 9. bis 17. Februar 2018 in Havanna statt.

Mein Dank für die Unterstützung bei der Erarbeitung meines Vortrages und die Übertragung ins Deutsche gilt:

- Guillermo Sanchez Cordero, ehem. Sänger bei »Amindaj«, Haßfurt in Franken
- Jürgen Viol, Ido-Amiki Berlin
- Rudolf Gensch, Gesellschaft für Interlinguistik

## Über die Autoren

**Věra Barandovská-Frank** (barandov@mail.uni-paderborn.de), Dr. phil., ist Latinistin und Romanistin, unterrichtet Interlinguistik an der Universität Posen.

**Cyril Robert Brosch** (info@cyrilbrosch.net), Dr. phil., ist Sprachwissenschaftler an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und stellvertretender Vorsitzender der GIL.

**Bernd Krause** (bernd.krause@geschichtswissenschaften.com), Dr. phil., ist freiberuflicher Historiker und Inhaber des Unternehmens *Büro für Geschichtswissenschaften* (www.geschichtswissenschaften.com). Tätigkeits- und Forschungsschwerpunkte sind Genealogie, Musikgeschichte, Plansprachenforschung, Paläographie, Namenforschung u. v. m.

**Cornelia Mannewitz** (cornelia.mannewitz@gmx.de), Dr. phil. habil., Slawistin, nach Beendigung ihrer Tätigkeit in universitärer Lehre und Forschung 2021 aktiv in der GIL und in der Friedensbewegung.

**Graciela Morgado Rodriguez** (graciela.morgadorodriguez1908@gmail.com) ist eine kubanische Esperantistin und Gründerin der Musikgruppe »Amindaj«.

**Klaus Schubert** (ks@trans-kom.eu; www.klausschubert.de), Dr. phil. habil., ist Professor der Universität Hildesheim im Ruhestand. Sein Forschungsgebiet ist die Angewandte Sprachwissenschaft, insbesondere Interlinguistik, Fachkommunikationsforschung und Translationswissenschaft.